



## Berliner Platz 2

### Hörtexte Lehrbuchteil

**1.1 Berliner Platz 2**  
**Deutsch im Alltag für Erwachsene**  
**von Christiane Lemcke, Lutz Rohrmann und Theo Scherling**  
**Lehrbuchteil**  
**Copyright Langenscheidt Verlag, München 2003**

**1.2 Kapitel 13: Meine Familie und ich**

#### **1 Timo und seine Freundin Sabeth sprechen über Timos Familie.**

- #1 Erkennst du mich?  
#2 Dich? Nein! Bist du auch auf dem Foto?  
#1 Schau, hier hinten links. Und das in der Mitte sind meine Eltern, meine Mutter und mein Vater. Ganz rechts ist meine Schwester Helga und hier vorne ist ihr Mann Paul.  
#2 Helga sieht sympathisch aus. Von wann ist das Foto?  
#1 Wir haben uns vor fünf Jahren getroffen. Da haben wir die goldene Hochzeit von meinen Großeltern gefeiert.  
#2 „Goldene Hochzeit“? Was ist das?  
#1 Da waren meine Großeltern 50 Jahre verheiratet.  
#2 Und wer ist die Frau neben dir?  
#1 Das ist meine Tante Gisela. Sie ist geschieden und lebt in Hamburg. Ich finde sie total klasse!  
#2 Trefft ihr euch oft?  
#1 Wir treffen uns mindestens einmal im Jahr beim Geburtstag meiner Mutter. Und ihr?  
#2 Wir treffen uns sehr selten.  
#2 Wen magst du am liebsten von deinen Verwandten?  
#1 Meine Tante Gisela mag ich sehr und meinen Schwager Paul.  
#2 Ist „Familie“ für dich wichtig?  
#1 Ja, sehr!  
#2 Meine Eltern sind für mich schon wichtig. Aber sonst sind meine Freunde wichtiger.  
#2 Und der alte Mann ist dein Opa?  
#1 Ja, ich mag ihn sehr gern. Er hat Humor und immer gute Laune.  
#2 Und der Kleine?  
#1 Das ist Mark, der Sohn von Helga und Paul, mein Neffe.



## 1.3 4 Aussprache – Satzakzent: Gegensatz

### Dialog 1

- #1 Ist das deine Mutter?↗  
#2 Meine Mutter?↗ Das ist meine Schwester!↘

### Dialog 2

- #1 Das ist bestimmt dein Vater.↘  
#2 Mein Vater?↗ Das ist mein Großvater!↘

### Dialog 3

- #1 Ist das deine Schwester?↗  
#2 Entschuldigung↘, aber das ist meine Tochter!↘

## 1.4 8 Selbsterkenntnis

Ich sage: Ich kenne mich.  
Du behauptest: Du kennst dich.  
Er meint: Er kennt sich.  
Jedes Kind glaubt: Es kennt sich.  
Sie ist sicher: Sie kennt sich.  
Wir denken: Wir kennen uns.  
Ihr sagt: Ihr kennt euch.  
Sie meinen: Sie kennen sich.  
Aber wer kennt sich schon wirklich?

## 1.5 16 Drei „Familien“

### 1

Ich heiße Christina, bin 33 Jahre alt und wohne in Berlin. Florian und ich leben seit vier Jahren zusammen. Aber heiraten? – Nein danke! Die Ehe ist der Tod der Liebe. Wir brauchen keinen Trauschein, wir wissen auch so, dass wir zusammengehören. Im Sommer bekommen wir ein Kind. Dann werden wir eine richtige Familie.

### 2

- #1 Ich heiße Beate Gutschmid, bin 36 Jahre alt und wohne zur Zeit in Köln. Allein ...  
#2 Ich bin die Mutter von Beate. Ich heiße Else Gutschmid und wohne in Eppelheim bei Heidelberg. In meiner Familie waren früher alle Bauern in Eppelheim. Ich hatte vier Geschwister, drei Brüder und eine Schwester. In unserem Haus wohnten aber auch meine Großeltern und ein Bruder von meinem Vater. Da waren wir also jeden Tag zehn Personen beim Mittagessen. Wir Kinder fanden das gut. Heute lebe ich allein. Mein Mann ist schon lange tot. Von meinen zwei Töchtern wohnt die eine in Frankfurt und die andere in



Toronto, Kanada. Meine Kinder und Enkel sehe ich nur selten. Beate ist heute zum ersten Mal seit einem Jahr hier.

- #1 Ja, ich wohne zur Zeit allein. Ich habe einen Freund, aber ich brauche meine eigenen vier Wände. Mein Beruf ist zwar super interessant – ich bin Journalistin – aber viel Zeit für Familie bleibt da nicht.

3

Ich heiße Ines und bin 36 Jahre alt. Ich bin seit fünf Jahren geschieden. Mein Sohn Sven ist zehn und lebt bei mir in Dresden. Sein Vater lebt in Lübeck. Seit einem Jahr leben wir zu viert. Mein Sohn und ich und meine Freundin Miriam mit ihrer Tochter. Wir haben eine schöne große Wohnung mit fünf Zimmern in einem Altbau. Allein könnte ich das gar nicht bezahlen. Meine Freundin ist jetzt 33. Sie war nie verheiratet. Sie hat auch ein Kind: Nina, 8 Jahre. Wir sind eine so genannte Patchwork-Familie. Ich habe zwar einen Freund, aber er wohnt nicht hier und heiraten wollen wir auch nicht.

## 1. 6 Kapitel 14: Alles Gute!

### 2 Erinnerungen an Feste

#### Text 1

Ernst Dahlke ist 54 Jahre alt und Berufsschullehrer:

Mein größter Wunsch war immer eine elektrische Eisenbahn. Aber die war für meine Eltern zu teuer. 1961, ich erinnere mich genau, habe ich sie dann doch bekommen!

Die Tage vor dem Fest waren immer sehr geheimnisvoll. Wir Kinder haben Strohsterne und Geschenke für die Familie gemacht. Am 24. sind wir dann am Nachmittag mit unserem Vater spazieren gegangen. Die Mutter hat den Baum geschmückt. Um fünf gab es schon Abendessen und dann mussten wir uns schön anziehen. Endlich durften wir in das Wohnzimmer. Der Tannenbaum war geschmückt, die Kerzen haben gebrannt. Echte Kerzen, ganz feierlich! Und da war es dann, mein Geschenk: die Eisenbahn. Aber zuerst mussten wir alle „Stille Nacht, heilige Nacht“ singen und die Kinder mussten ein Gedicht aufsagen. Die Eisenbahn habe ich heute noch und manchmal darf mein Sohn damit spielen.

#### Text 2

Lena Kiemle ist 14 und Schülerin:

Am 10. Oktober bin ich endlich 14 geworden. Endlich durfte ich meine erste Party feiern. Früher gab es immer nur Kinderfeste mit Kakao und Kuchen. Und dann haben wir so Spiele gemacht wie „Blinde Kuh“ und „Topf schlagen“. An meinem 14. Geburtstag durfte ich alle meine Freunde einladen. Wir haben den Hobbyraum dekoriert und alle haben



etwas zum Essen mitgebracht: Salate, Chips, Cola und Saft. Geschenke natürlich auch. Und dann haben wir von 16 bis 21 Uhr gefeiert, eine richtige Party mit Disco!

### Text 3

Elfriede Kreidel ist 37 und Krankenpflegerin.

Bin ich nicht eine schöne Braut? Das war vor fast fünf Jahren und das schönste Fest meines Lebens. Zuerst waren wir auf dem Standesamt und dann in der Kirche. Das war sehr feierlich und ich habe geweint. Die ganze Familie war da und alle unsere Freunde.

Nach der Trauung gab es ein tolles Essen in einem gemütlichen Restaurant. Wir haben viel gelacht und getanzt. Und dann die Geschenke! Viele praktische Dinge für unsere neue Wohnung. Und am Abend sind wir in die Flitterwochen gefahren. Das war eine Überraschung! Klaus, also mein Mann, hat ein Auto gemietet. Er hat ein Schild gemalt: Just married! Und dann sind wir zwei Wochen in eine kleine Pension in den Bergen gefahren.

## 1.7

### 6 Terminprobleme

Ich bin der Anrufbeantworter von Michael und Pia Schuhmann. Wir sind wieder mal nicht zu Hause, würden uns aber freuen, wenn Sie eine Nachricht für uns hinterlassen. Wir rufen Sie dann gerne zurück. Bitte sprechen Sie nach dem Pfeifton.

1

Hallo, Michael, hier ist Beate. Ich hab grad deine Karte bekommen. Vielen Dank für die Einladung. Ich kann aber leider nicht kommen, weil ich am Freitag bis 22 Uhr arbeiten muss. Schade! Willst du nicht am Samstag feiern? Aber ein Geschenk bekommst du trotzdem von mir. Hast du schon die neue CD von Pur?

2

Mist, schon wieder der Anrufbeantworter! Oh, Entschuldigung, also äh, hier ist Tina. Danke für die Einladung. Das ist echt blöd. Genau an dem Freitag feiert meine Mutter ihren 60. Geburtstag. Da muss ich hin. Die ganze Familie kommt da. Also, feiert schön.

3

Hi, Michael! Hier ist Lukas. Danke für die Einladung. Ich komme gern. Aber ich kann erst um neun kommen, weil ich am Freitag bis acht Uhr Dienst im Krankenhaus habe. Danach komme ich gleich. Um neun bin ich da. Hoffentlich nicht zu spät? Und, hast du einen Geburtstagswunsch?

4

Guten Abend, Michael, hier sind Barbara und Stefan. Wir kommen gerne, aber Stefan muss am nächsten Morgen nach Berlin. Kannst du uns für 24 Uhr ein Taxi bestellen oder fährt noch ein Bus? Sag doch Bescheid!

5



(Krächz) Hallo, hier ist Dagmar. Danke für die Einladung, aber ich kann leider nicht kommen, weil ich mit Fieber im Bett liege. Ich glaub nicht, dass es bis Freitag besser wird. Vielleicht treffen wir uns mal zum Essen, wenn es mir besser geht. Tschüs!

6

Hallo, alter Freund! Wir haben uns sehr über die Einladung gefreut. Aber wir haben an diesem Wochenende Besuch aus Brasilien. Was sollen wir tun? Können wir den Besuch mitbringen? Sind zwei nette Leute!

1.8

## 12 Aussprache

### a Satzmelodie: gleich bleibend

- #1 Wir wollen für Petra ein Überraschungsfrühstück organisieren, → weil sie morgen 35 wird. ↘ Machst du mit? ↗
- #2 Na klar, → ich kann Brötchen, → Butter und Marmelade besorgen und vielleicht ... →
- #1 Das ist genug, ↘ ich bringe dann einen Blumenstrauß, → 35 Kerzen und den Kuchen mit. ↘

### b Satzmelodie und Sprechpausen

Hallo Fred, / hier ist Klaus. ↘ // Samstag feiern wir ein großes Fest, → / weil Sabine und ich zusammen 60 werden! ↘ // Ich werde Samstag 35 → / Na ja, → / Sabine wurde 25! ↘ // Kannst du kommen? ↗ // Bring deine ganze Familie mit ... → / und melde dich noch mal. ↘ // Tschüs! ↘

1.9

## 13 Datum – Wer hat wann Geburtstag?

1. Ich habe im Mai Geburtstag, am 14.5.
2. Im Sommer, am 27. August, also am 27. 8.
3. Heute, am 16. 11.!
4. Ich habe im Winter Geburtstag. Fast an Weihnachten. Am 22.12.
5. An meinem Geburtstag ist immer ein Feiertag. Ich habe am 1. Mai Geburtstag – am 1.5.
6. Ich habe mit meinem Bruder immer am selben Tag Geburtstag, im September, am 3. 9.

1.10

## A Der Mai ist gekommen

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus,  
da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus.  
Wie die Wolken wandern am himmlischen Zelt,  
so steht auch mir der Sinn in die weite, weite Welt.



## 1.11 D Karl Ratmann erzählt:

„Ja, früher, da wussten noch alle, was der 1. Mai ist: der internationale Tag der Arbeiter. Da gingen wir mit der Gewerkschaft auf die Straße und haben für unsere Rechte demonstriert. Da gab es rote Fahnen und wir trugen Plakate mit unseren Forderungen. Und wir haben gesungen: „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“. Danach haben wir im Gewerkschaftshaus gefeiert. Die Jungen wissen nicht, dass ihre 35-Stunden-Woche nicht vom Himmel gefallen ist. Das haben wir erkämpft.“

## 1.12 Kapitel 15: Die neue Wohnung

### 1 Zimmer-Küche-Bad

- #1 Hallo, Tom, wie geht's?  
 #2 Danke, gut. Sag mal, Pavel, ich muss mal mit dir sprechen. Du suchst doch auch eine neue Wohnung?  
 #1 Ja, schon lange, aber ich finde ja nichts. Zu klein, zu groß, zu teuer, zu hässlich ...  
 #2 Ich habe gerade eine super Wohnung gesehen, aber für mich allein ist sie auch zu teuer. Aber zu zweit wäre sie ideal. Willst du sie dir mal ansehen?  
 #1 Klar! Gerne! Wann?  
 #2 Hast du nach dem Kurs Zeit?  
 #1 Klar.  
 #3 Ja, das ist sie also. Der Herr Winter kennt sie ja schon.  
 #1 Die ist ja super!  
 #2 Eben. So etwas findest du nicht so schnell wieder.  
 #1 Und du sagst 450 Euro?  
 #2 Plus Nebenkosten von ungefähr 100 Euro. Da ist die Heizung schon dabei.  
 #1 Das ist ja ein Traum. Also, ich bin dabei!  
 #2 Klasse! Und nächste Woche können wir schon rein zum Renovieren.

## 1.13 3 Was brauchen Pavel und Tom noch für die neue Wohnung?

- #1 Tom, wir müssen mal eine Liste machen, was wir noch für die Wohnung brauchen.  
 #2 Ich brauche ein neues Bett.  
 Einen Tisch, zwei Stühle und einen Sessel hab ich.  
 #1 Ein Bett brauch ich auch und einen Tisch zum Arbeiten und – ja, Vorhänge brauch ich.  
 #2 Braucht man Vorhänge? Ich hab auch keine.  
 #1 Keine Ahnung. Sag mal, hast du eine Kaffeemaschine?  
 #2 Ja, eine Kaffeemaschine hab ich, aber ich hab keinen Toaster, du?  
 #1 Nein. Wollen wir einen kaufen? Die kosten ja nicht viel.  
 #2 O.k., aber wir brauchen auch einen Herd.  
 #1 Den bekommen wir vielleicht gebraucht. Ich schau mal in der Zeitung nach.



- #2 Und was stellen wir ins Wohnzimmer?  
 #1 Meinen Fernseher natürlich. Aber wir brauchen noch was zum Sitzen.  
 #2 Vielleicht finden wir ein gebrauchtes Sofa oder ein paar Sessel.  
 #1 Und hast du eine Waschmaschine? Ich hab nämlich keine mehr.  
 #2 Ich hab auch keine, aber vielleicht kann ich eine billig kriegen.  
 #1 O.k., dann kümmer ich mich um die Sachen fürs Wohnzimmer und du um die Geräte.  
 #2 Ja, o.k.

## 1.14 9 Wohnräume

1  
 Ich mag Holz und ich liebe Eckbänke. Das ist gemütlich. Die Leute sitzen um den Tisch und die Lampe gibt ein warmes Licht. Man isst und redet miteinander. Das wirkt alles warm und gemütlich. Vielleicht ist der Raum ein bisschen dunkel, weil die Fenster so klein sind.

2  
 Ich habe gerne Farbe in meiner Wohnung und ich mag große, moderne Bilder. Die Farbe von den Sofas gefällt mir, aber die Form finde ich hässlich. Der Teppich ist schön. Der Raum wirkt großzügig. Aber der Fernseher in der Ecke wäre mir zu klein.

3  
 Die Schrankwand gefällt mir gar nicht, aber die Sessel sehen gemütlich aus. Ich mag Holzböden. Das Zimmer wirkt warm und gemütlich, aber ein bisschen altmodisch und zu voll mit der Schrankwand.

## 1.15 11 Zwei Buchstaben, ein Laut

Etwas_Süßes	Möchtest du etwas Süßes?
Mein_Name	Mein Name steht schon an der Tür
Margit_tapeziert	Margit tapeziert gerade.
Das_sieht_toll	Das sieht toll aus!
Kurz_zusammen	Können wir kurz zusammen sprechen?
Dann_nehme	grünes_Sofa Dann nehme ich ein grünes Sofa.

## 1.16 15 Tapezieren

- #1 Pache!  
 #2 Hallo, Jürgen, hier ist Julia. Jürgen, ich renoviere gerade meine neue Wohnung und habe ein Problem!  
 #1 Erzähl mal, vielleicht kann ich dir helfen.  
 #2 Na hoffentlich! Ich will die alten Tapeten abmachen. Aber das geht nicht! Weißt du, was ich da machen kann?  
 #1 Kein Problem, da hab ich einen Tipp: Du brauchst einen Eimer Wasser und Geschirrspülmittel. Ein wenig Spülmittel wird ins



Wasser geschüttet und das Ganze wird dann auf die Tapete gestrichen. Dann musst du fünf Minuten warten. Danach werden die Tapeten langsam abgelöst.

#2 Super! Danke, Jürgen! Das probier ich sofort aus. Bis bald! Tschüs.

1. 17

## Raststätte 5

### 2 Kommt in unsere Runde

Kommt in unsre Runde.  
Der Morgen ist nicht weit.  
Genießt die späte Stunde.  
Und sagt uns, wer ihr seid.

Wo kommt ihr her?  
Wo geht ihr hin?  
Wann kamt ihr hier an?  
Was macht ihr hier?  
Wen kennt ihr hier?  
Fangt ihr hier neu an?

Auf dem Tisch die Kerze  
gibt uns warmes Licht.  
Wir sehn uns in die Augen.  
Wir kennen uns noch nicht.

Wo kommt ihr her?  
Wo geht ihr hin?  
Wann kamt ihr hier an?  
Was macht ihr hier?  
Wen kennt ihr hier?  
Fangt ihr hier neu an?

Kommt in unsre Runde.  
Der Morgen ist nicht weit.  
Genießt die späte Stunde.  
Und sagt uns, wer ihr seid.

1.18

### 3 Eine kleine Geschichte zur Pünktlichkeit

Sonntag, 26. März, 7 Uhr morgens. Obwohl Sonntag war, musste Kurt Vogel sehr früh aufstehen. Seine Freundin Nicoletta wollte um zehn Uhr zum Frühstück kommen. Nicoletta ist Italienerin.

Kurt ging ins Bad, duschte, putzte die Zähne und föhnte die Haare. Dann holte er den Staubsauger und machte die Wohnung sauber. Um 8 Uhr 30 machte er den CD-Player an und legte eine CD von Vivaldi ein. Kurt liebt Vivaldis „Die vier Jahreszeiten“ und er liebt Nicoletta.

Kurt ging in die Küche und kochte Kaffee. Er schaute auf die Uhr: 9 Uhr! Noch eine Stunde Zeit. Er trank eine Tasse Kaffee und klappte das Bett zusammen. Das Bett ist eine Bettcouch: nachts ein Bett, am Tag ein Sofa.





Danach deckte er den Tisch: eine saubere Tischdecke, Teller, Tassen, Messer, Eierbecher und Servietten. In die Mitte stellte er einen Blumenstrauß. Die Musik hörte auf. Die CD war zu Ende. Er blätterte die CD-Sammlung durch und wählte jetzt Musik von Johann Sebastian Bach aus.

Dann ging er wieder in die Küche und bereitete das Frühstück vor. Orangensaft, Toast, Butter, Käse und Schinken, Tomaten und Obst. Dann kochte er zwei Eier – fünf Minuten. Fertig! 9 Uhr 50 Uhr. Um zehn Uhr wollte Nicoletta da sein. Er öffnete das Fenster. Die Luft war warm, der Frühling war nicht mehr weit. Aber Nicoletta kam nicht.

11 Uhr 30. Die Eier waren längst so kalt wie der Kaffee. Warum kam sie nicht? Um zwölf Uhr klingelte es! Kurt rannte zur Tür und machte auf: „Nicoletta! Du bist zu spät! Viel zu spät! Wo warst du? Warum bist du nicht gekommen?“

„Guten Morgen! Was ist denn los mit dir? Freust du dich nicht? Willst du, dass ich wieder gehe?“

„Nein, äh, doch, ich freu mich natürlich, aber du bist zu spät! Alles ist jetzt kalt! Immer kommst du zu spät!“

„Kurt! Ich bin pünktlich! Ich bin immer pünktlich! Darf ich reinkommen?“

„Äh, entschuldige, klar, komm rein. Aber du bist zu spät. Zwei Stunden zu spät.“

„Du bist blöd! Es ist zehn Uhr!“

„Nein, zwölf Uhr!“

„Deine Uhr geht falsch! Es ist zehn Uhr, seit heute ist Sommerzeit!“

„Eben! Du musst die Uhr vorstellen!“

„Nein, zurückstellen!“

„Quatsch, Sommerzeit ist eine Stunde mehr ...“

„So ein Unsinn! Auch im Sommer hat der Tag nur 24 Stunden und nicht 25 ...“

„So meine ich das nicht ...“

„Und überhaupt gibt es in Deutschland gar keinen richtigen Sommer. Ihr braucht gar keine Sommerzeit!“ Sie schauten sich an und lachten. Dann sagten sie gleichzeitig: „Komm, wir gehen zu ‚Leone‘ Mittag essen!“

## 1.19

### 4 „Grußbotschaften für Dieter Kerscheck“

Grußbotschaften  
für Dieter Kerscheck

ich grüße euch & euch & euch  
ich grüße auch euch  
ich grüße alle anderen ebenfalls  
ich grüße mich Dieter Kerscheck besonders  
ich grüße zurück & im voraus  
ich grüße den der mich grüßt  
ich grüße selbst den der mich nicht grüßt  
ich lasse grüßen  
ich grüße die toten wie die lebendigen  
ich grüße aus dem urlaub  
ich grüße die kreisenden kosmonauten  
ich grüße die hauskatze schnurr (sie grüß ich)



ich grüße diese grußbotschaften  
ich grüße die begrüßen dass  
ich grüße

## 1.20 Kapitel 16: Schule und danach ...

### 1 Steckbriefe

1

Mein Name ist Waldemar Braskow. Ich bin 23 Jahre alt und lebe schon immer in Berlin. Seit fast 3 Jahren arbeite ich in einem großen Malerbetrieb. Nach der Hauptschule habe ich sofort eine Lehre als Maler angefangen und war danach 15 Monate bei der Bundeswehr. In zwei oder drei Jahren mache ich die Meisterprüfung und möchte dann meinen eigenen Malerbetrieb haben.

2

Ich heiße Maria Kempowska und bin 19. Ich war auf dem Gymnasium und bin nach der 10. Klasse abgegangen. Englisch und Französisch haben mir viel Spaß gemacht, aber Mathe, Physik und Chemie konnte ich überhaupt nicht. Nach der Schule bin ich 1 Jahr als Aupairmädchen nach Frankreich gegangen. Jetzt spreche ich fließend Französisch. Zurzeit mache ich eine Ausbildung als Kauffrau für Bürokommunikation. Ich möchte später Europa-Sekretärin werden.

3

Ich heiße Eugenia Schulz und bin 18 Jahre alt. Ich wollte schon immer Krankenschwester werden. Nach dem Realschulabschluss habe ich ein 3-monatiges Praktikum im Städtischen Krankenhaus gemacht und verschiedene Stationen kennen gelernt. Jetzt bin ich Schwesternschülerin im 2. Ausbildungsjahr und möchte später Säuglingsschwester werden.

4

Ich heiße Rolf Becker und bin 20 Jahre alt. Im letzten Jahr habe ich Abitur gemacht. Nach dem Abi habe ich erst mal in einer Kneipe gejobbt und habe dann Urlaub gemacht. Dann bin ich zur Bundeswehr gegangen. Mein Berufsziel ist schon seit Jahren Berufsoffizier. Ich will nach dem Wehrdienst zur Bundeswehrhochschule gehen. Deshalb habe ich mich für zwölf Jahre bei der Bundeswehr freiwillig verpflichtet.

## 1.21 5 Aussprache: Satzakzent und neue Information

Vier Jahre gehen alle Kinder zusammen in die Grundschule↘.  
Danach gibt es verschiedene Schulen↘.  
Nach der 10. Klasse kann jeder allein entscheiden→,  
welche Schule er besuchen will.↘  
Sie können eine Berufsfachschule besuchen→  
oder eine Berufsausbildung machen.↘

## 1.22 7 Zukunftspläne

### A Andrea



Nach der Schule gehe ich erst mal ein Jahr als Aupairmädchen nach Amerika und verbessere mein Englisch. Danach werde ich nach Berlin gehen und dort eine Ausbildung machen.

## **B Dirk**

Nach der Schule habe ich eine Lehre als Schreiner gemacht und dann Zivildienst. Seit zwei Jahren gehe ich zur Kollegschule und mache im nächsten Jahr Abitur. Ich hoffe, dass ich einen guten Notendurchschnitt bekomme. Dann studiere ich Medizin.

## **C Maike**

Nach dem Hauptschulabschluss habe ich eine Lehre gemacht und sechs Jahre als Köchin im Hotel gearbeitet. Jetzt lerne ich Englisch und habe in zwei Monaten meine erste Prüfung. Im nächsten Jahr beginne ich dann mit einer Weiterbildung zur Hotelkauffrau.

## **D Carol**

Ich bin seit zwei Monaten in Deutschland und bin Lkw-Fahrer. Meine Zukunft ist klar: Zuerst werde ich Deutsch lernen, dann werde ich meinen Taxischein machen und werde Geld verdienen. Vielleicht mache ich später noch einen Busführerschein.

## **1.23**

### **16 Interview**

- #1 Welche Vorteile bringt ein Computer-Klassenraum?
- #2 Der Glaube, dass man nur einen Computer in einen Klassenraum zu stellen braucht und der Unterricht dann besser ist, ist falsch. Wenn man die Medien aber intelligent nutzt, kann man sehr gute Resultate erzielen: Die Leistungen der Schüler verbessern, aber vor allem ihre Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten.
- #1 Braucht man dann überhaupt noch Lehrer?
- #2 Selbstverständlich! Computer und Internet verändern aber die Aufgaben der Lehrer, weil sie nicht mehr, wie früher, die alleinigen Besitzer der Informationen sind. Die Rolle der Lehrer verändert sich. Sie werden Lernberater. Sie müssen Orientierung geben und beim Lernen helfen, aber sie müssen nicht immer mehr wissen als ihre Schüler.
- #1 Was können Sie Ihren Schülern noch beibringen?
- #2 Die Schüler müssen gerade beim Arbeiten mit dem Internet viel lernen: Wie finde ich, was ich suche? Woran erkenne ich, ob ich einer Information vertrauen kann? Welchen Informationswert haben Bilder im Vergleich zum Text? Worauf kommt es bei einer Nachricht an? Da wissen Lehrer und Lehrerinnen eine Menge mehr als ihre Schüler.

## **1.24**

### **Kapitel 17: Du siehst gut aus!**

#### **4 Personen beschreiben**

1

Sandro Piper studiert Psychologie. Er ist 1,80 Meter groß und 25 Jahre alt. Mag helle Kleidung. Im Sommer hat er oft ein einfarbiges,



kurzärmeliges Hemd an und eine leichte, helle Hose. Seine Bücher für die Uni trägt er immer in seinem Rucksack auf dem Rücken.

2

Bettina Gall ist Verkäuferin. Sie ist Mitte zwanzig und arbeitet zur Zeit in einer kleinen Modeboutique. Sie mag Schmuck. Besonders gern trägt sie ihre blaue Halskette zusammen mit ihrem breiten Armreif. Dazu trägt sie auch gern ihr buntes Seidentuch über den Schultern.

3

Katja Naumann arbeitet in einem Kindergarten. Sie ist 27 Jahre alt. Ihre Kleidung wirkt immer ein bisschen konservativ, aber sie liebt ihre rote Jacke und trägt dazu oft einen dunklen Wollrock.

4

Bernd Käuper ist 36. Er arbeitet bei einer Versicherung. Er trägt im Büro oft ein blaues Jackett zusammen mit einer blauen Krawatte, einem weißen Hemd und einer schwarzen Hose.

## 1.25

### 9 Satzakzent: Hinweise

- #1 Die Hose gefällt mir gar nicht, → aber die hier ist super. ↘
- #2 Ich träume von einem blauen Anzug. ↘  
Den wünsche ich mir zum Geburtstag! ↘
- #3 Die Frau möchte ich kennen lernen. ↘ Die sieht ja interessant aus! ↘

## 1.26

### 15b Wer ist der Computerfachmann?

- #1 Dieser am Tisch in der Mitte isst!
- #2 Welcher? Der in der Mitte? Nein, der hat doch keine Brille. Hier steht, er trägt eine Brille.
- #1 Schade, der sieht richtig sympathisch aus. Dann isst der Typ hinter der Zeitung!
- #2 Der? Ich weiß nicht. Kurze Haare stimmt. Aber sind die blond? Und der schaut so ernst, irgendwie unfreundlich ...
- #1 Und er trägt keinen hellgrauen Anzug! Der ist es auch nicht.
- #2 Und der hinten links? Hellgrauer Anzug, Brille.
- #1 Aber der sieht genauso langweilig aus wie seine Krawatte.
- #2 Schau mal, der da kommt, der sieht richtig gut aus. Vielleicht ist der es.
- #1 Quatsch! Da stimmt ja nichts: orangefarbenes Jackett, grüne Hose, gepunktete Krawatte. Und schlank ist er auch nicht.
- #2 Na ja ... aber der da steht, der mit dem Mantel, ich glaube der ist es! Grauer Anzug, bunte Krawatte, Brille, schlank und sympathisch!
- #1 Stimmt! Ein schöner Mann, aber ...
- #2 Was, aber?
- #1 Er hat dunkle Haare! Der ist es auch nicht.
- #2 Schau mal, der hier ganz vorne, genau vor unserer Nase.
- #1 Der mit den blonden kurzen Haaren?
- #2 Ja ... grauer Anzug, bunte Krawatte, blonde Haare, Brille. Der isst!



- #1 (Der) sieht richtig nett aus!
- #2 Los, geh hin! Der isst!

## 1.27 Kapitel 18: Endlich Ferien

### 1 Ein Jahr Ferien

## 1.28 4 Jahreszeiten und Geräusche

Dieses Jahr haben wir ja einen super Schnee, aber es war fast zu kalt zum Fahren.

Papa, kaufst du mir ein Eis?

Schwere Stürme haben in Südbayern Millionenschäden verursacht. Bei Windgeschwindigkeiten von über ...

Ach, endlich wird es ein bisschen wärmer.

## 1.29 6 Urlaubsberichte

### 1

Mein Kurzurlaub? Der Tag fing mit Nebel an und hörte mit Regen auf. Alles war grau, nass, kalt und windig. Das ging vier Tage und dann bin ich abgefahren. So schlechtes Wetter hatte ich noch nie in den Bergen.

### 2

Unser Urlaub war toll! Wir hatten zwei Wochen superschönes Wetter. Es war immer sonnig, sehr heiß und trocken. Am Strand war es mittags zu heiß. Manchmal habe ich mir Wolken und Regen gewünscht, aber es gab nur einmal nachmittags ein kurzes Gewitter mit Sturm, Blitz und Donner.

### 3

Vor drei Jahren war ich über Silvester an der Nordsee. Es war natürlich kalt und die ersten Tage waren auch ziemlich stürmisch und bewölkt, aber dann hat es geschneit! Zehn Zentimeter Schnee lagen auf dem Strand und dann kam die Sonne raus. Es war herrlich.

### 4

Einmal im Jahr muss ich in die Berge! Das Wetter war nicht schlecht! An zwei Tagen war es richtig schön warm, dann hat es einen Tag auf den Bergen fürchterlich gestürmt und es wurde kalt und regnerisch. Und am Nachmittag hat es sogar etwas geschneit! Aber am nächsten Tag war es wieder sonnig und klar. Ein wunderbares Wetter zum Bergwandern.

## 1.30 9 Aussprache: emotionales Sprechen

- #1 Du bist ja braun geworden!↘ Toll siehst du aus!↘
- #2 Danke, → wir hatten auch nur schönes Wetter, → einfach super, → drei Wochen lang!↘



- #1 Und du? ↗ Warum bist du so blass? ↗
- #3 Mir war es zu heiß, → nur Sonne und keine Wolke am Himmel! ↘ Nie wieder! ↘

## 1.31 10 Am Fahrkartenschalter

### Teil 1 Ort und Datum

- #1 Guten Tag, ich möchte eine Fahrkarte von Würzburg nach Heidelberg.
- #2 Wann möchten Sie denn fahren?
- #1 Am 13. November.
- #2 Einfach oder hin und zurück?
- #1 Mit Rückfahrkarte, bitte.
- #2 Haben Sie eine Bahncard?
- #1 Nein.

### Teil 2 Uhrzeit und Zugtyp

- #2 Um wie viel Uhr möchten Sie fahren?
- #1 Morgens, gegen neun Uhr.
- #2 Dann können Sie den Intercityexpress um 9 Uhr 30 nehmen.
- #1 Gibt es noch eine andere Verbindung?
- #2 Um 9.35 Uhr fährt ein Regionalexpress. Da müssen Sie aber dreimal umsteigen und brauchen fast 50 Minuten länger.
- #1 Dann nehme ich den ICE.

### Teil 3: Reservierung: Klasse und Sitzplatz

- #2 Möchten Sie reservieren?
- #1 Ja, bitte.
- #2 1. oder 2. Klasse?
- #1 2. Klasse.
- #2 Raucher oder Nichtraucher?
- #1 Nichtraucher, bitte.
- #2 Und wo möchten Sie sitzen? Am Fenster oder am Gang?
- #1 Am Fenster.
- #2 Ja, da ist noch ein Platz frei.

### Teil 4: Fahrpreis

- #1 Gibt es Ermäßigungen?
- #2 Ja, wenn Sie sieben Tage vorher buchen, gibt es 40% Rabatt auf den Normalpreis.
- #1 Gut. Was kostet das dann?
- #2 48 Euro und 70 Cent.

## 1.32 16b Telefongespräch von Herrn Spanner.



- #1 Bustours München, guten Tag, was kann ich für Sie tun?  
 #2 Guten Tag. Mein Name ist Spanner. Ich bin Vorsitzender des Kegelklubs Concordia. Unser Verein möchte einen Ausflug machen. Können Sie mir da etwas anbieten?  
 #1 Wie viele Personen hat Ihr Verein?  
 #2 Äh, Moment, so ungefähr 25. Und vielleicht fahren noch Bekannte mit.  
 #1 Herr Spanner, ich muss die genaue Personenzahl wissen. Wir haben Busse für 20 Personen oder für 40 Personen.  
 #2 Ach so. Aber mehr als 40 Personen kommen nicht mit.  
 #1 Und wohin möchten Sie fahren?  
 #2 Das wissen wir noch nicht so genau. Wir dachten an einen Tagesausflug. Morgens los, vielleicht eine Besichtigung, Mittagessen und am Nachmittag ein bisschen Wandern.  
 #1 An welchem Wochentag möchten Sie denn fahren?  
 #2 Ist das wichtig?  
 #1 Ja, sehr. Es gibt verschiedene Tarife, je nachdem ob Sie von Montag bis Freitag fahren oder am Wochenende oder an einem Feiertag.  
 #2 Es geht nur am Wochenende. Sonntag. Ja, Sonntag ist am besten.  
 #1 Moment bitte, ich mache Ihnen gleich ein Angebot.  
 Also, ich hätte da einen Vorschlag:  
 40 Personen, Tagestour nach Salzburg, Abfahrt um 9 Uhr, Rückkehr um 20 Uhr. Das wären dann 14 Euro pro Person.  
 #2 Das klingt nicht schlecht. Bis wann muss ich buchen?  
 #1 Sie müssen 14 Tage vor dem Reiseternin buchen und bezahlen.  
 #2 Aha. Dann schlage ich das mal im Verein vor und melde mich dann wieder ...

## 1.33

### Raststätte 6

#### 2 Die Reise ins Dreiländereck – das Telefongespräch

- #1 Mölnex AG, König, guten Tag, was kann ich für Sie tun?“  
 #2 Ja, guten Tag Herr König. Mein Name ist Söderbaum. Ich habe heute einen Brief erhalten und ...“  
 #1 Herr Söderbaum! Gratulation, Sie haben gewonnen!  
 #2 Wirklich, ja das ist ja toll und was bedeutet das?  
 #1 Ja, Herr Söderbaum, wir laden Sie mit Ihrer Familie oder Ihren Freunden für ein Wochenende an den Bodensee ein.  
 #2 Und welche Kosten habe ich dabei?  
 #1 Natürlich gar keine, Herr Söderbaum. Die Anreise ist an einem Freitag nach Friedrichshafen, Bundesbahn, erster Klasse selbstverständlich. Dort erwartet Sie ein Hotelbus. Transfer Parkhotel. Vier-Gänge-Menü, alles tipptopp!  
 #1 Und ich habe keine Verpflichtungen? Wissen Sie, da gibt es so viele Preisausschreiben, wo dann was nicht stimmt und ...  
 #2 Aber nein, Herr Söderbaum. Die Mölnex AG ist ein seriöses Unternehmen mit einer 50-jährigen Firmentradition. Also, am Samstag holt Sie unsere Limousine mit Chauffeur ab und Sie fahren in die Schweiz, ins Appenzeller Land, genauer gesagt. Mit der Sämtisbahn geht's dann hinauf zum Mittagessen in 2.500 Meter Höhe.



- #1 Das hört sich ja gut an.  
 #2 Und der Knüller kommt am Abend: Vier Eintrittskarten zu den Bregenzer Festspielen, auf der größten Seebühne der Welt! Dann Rückfahrt ins Hotel. Und Sonntag großes Frühstücksbuffet, Besuch im Zeppelin-Museum und anschließend geht es wieder nach Hause. Wieder 1. Klasse Bundesbahn ...  
 #1 Und wann wäre das?  
 #2 Den Termin können Sie frei wählen zwischen dem 20 Juli und dem 15. August. Die Tickets schicke ich dann zu, sobald Sie mir das Wochenende genannt haben. Ich brauche auf alle Fälle Ihre Adresse. Moment ...

## 1.34 4 Zwei Wetterberichte

1  
 Zum Wetter – Im Norden bleibt es heute noch regnerisch bei etwa 18 Grad. Morgen gibt es dann Aufhellungen und mit 21 Grad wird es etwas wärmer. Im Süden ist es heute teilweise, morgen meist sonnig und bis zu 27 Grad warm.

2  
 Und jetzt zum Wetter  
 Heute wechseln Wolken mit etwas Sonne. Es kann jederzeit regnen und in ganz Österreich sind Gewitter möglich. Momentan regnet es besonders in Oberösterreich, Salzburg und im Unterinntal. Zeitweise greift heute lebhafter Westwind durch. Die Temperaturen erreichen 20 bis 29 Grad. Bis zu 29 im Burgenland und in der südlichen Steiermark. In 2000 Meter hat es etwa 12 Grad. Auch morgen, Donnertag, wird es zeitweise regnen und im Osten und Süden muss man mit Gewittern rechnen. Das war der Wetterbericht von Gunda Schuller. Es ist 6 Uhr 5.

## 2.1 Kapitel 19: Komm doch mit!

### 4 Aussprache: Wörter verbinden

- |                                    |  |
|------------------------------------|--|
| Und_ <b>du</b> / machst_ <b>du</b> | Und_ <b>du</b> ? Was machst_ <b>du</b> in deiner Freizeit? |
| Brauchst_ <b>du</b>                | Brauchst_ <b>du</b> viel Geld in deiner Freizeit?          |
| Fünf_ <b>Wochen</b>                | Sie hat fünf_ <b>Wochen</b> keinen Sport gemacht.          |
| Mag_ <b>Gerd</b>                   | Welche Sportart mag_ <b>Gerd</b> ?                         |
| Auf_ <b>Wiedersehn</b>             | Auf_ <b>Wiedersehen</b> , bis zum nächsten Mal.            |

## 2.2 11 Kontakte

- #1 Herr Katano, haben Sie in Deutschland schnell Kontakt zu anderen Menschen gefunden?  
 #2 Na ja, schnell geht so etwas eigentlich nie. Man braucht schon Zeit. Aber ich bin jetzt seit drei Jahren hier und habe viele Freunde und Bekannte. Ich bin Mitglied in drei Vereinen. Im Turnverein, im Kleingärtnerverein und im Musikverein. Weil wir auch viele andere





Aktivitäten haben – wandern, gemeinsam grillen, Ausflüge, Feste – habe ich viele Leute kennen gelernt. Einige davon sind heute gute Freunde von mir.

- #1 Und wie ist das bei Ihnen, Frau Dimitrov?
- #3 Ich wohne seit zwei Jahren in Deutschland und kenne fast niemand außer meinen Kollegen bei der Arbeit. Ich hab auch schon mal Kollegen zu mir eingeladen, manche sind auch gekommen und es war nett, aber nur einer hat mich eingeladen. Ich glaube, viele Leute leben hier nur für sich. Jeder hat seinen kleinen Kreis und da kommt man nur schwer rein. Da kann man nichts machen. Gott sei Dank leben auch einige Verwandte von mir hier und wir treffen uns ...

## 2.3

### 13 Interview mit Gerd Brecht aus Edingen-Neckarhausen

- #1 Herr Brecht wohnt in Edingen-Neckarhausen. Er ist Gemeinderat seit über zehn Jahren. Herr Brecht, können Sie sich kurz vorstellen?
- #2 Ich heiße Gerd Brecht, bin 60 Jahre alt, wohnhaft in Edingen seit 1969. Von Beruf Oberstudienrat in Mannheim.
- #1 Welche Hobbys haben Sie?
- #2 Bridge, Wandern, Schach, Fußball, Lesen, Kultur und Politik.
- #1 Sind Sie auch Mitglied in einem Verein?
- #2 Ich bin Mitglied im Verein. Als passives Mitglied bei der Fortuna Edingen und im Turnverein und aktives Mitglied beim Bridgeclub.
- #1 Was bedeutet das Vereinsleben für Sie?
- #2 Das Vereinsleben ist wichtig. Ich bin mit gleich gesinnten Menschen zusammen, die das gleiche Hobby haben wie ich.
- #1: Was sind die wichtigsten Vereine in Edingen-Neckarhausen?
- #2: Zweifellos die beiden traditionsreichen Turnvereine in Edingen und Neckarhausen, mit einer großen Zahl von Mitgliedern. Aber auch die Fortuna Edingen und – auch sehr wichtig – die Fastnachtsvereine „Kummetstolle“ und „Kälble“.
- #1: Und wie wichtig ist das Vereinsleben nach Ihrer Meinung für die Gemeinde?
- #2 Die Vereine haben eine sehr wichtige, sozial-integrative Funktion, vor allem für Jugendliche, auch ausländische Jugendliche. In den Vereinen spielt sich weitgehend das Leben in der Gemeinde Edingen-Neckarhausen ab.
- #1 Welche Probleme haben die Vereine heute?
- #2 Die Vereine haben ... mit Sicherheit ... vor allem auch finanzielle Probleme. Sie haben aber auch teilweise auch Probleme bei der Nachwuchsförderung. Dies ist allerdings von Verein zu Verein sehr verschieden.
- #1 Gibt es auch ausländische Mitbürger und Mitbürgerinnen in den Vereinen?
- #2 Ja, es gibt erfreulicherweise seit einigen Jahren auch eine deutsch-türkische Freundschaftsgesellschaft, aber vor allem bei den Fußballvereinen spielen junge Spanier und Türken usw. Die Fußballvereine in der Jugend wären ohne die ausländischen Jugendlichen überhaupt nicht denkbar. Die Mannschaften würden teilweise gar nicht mehr zustande kommen.



- #1 Haben die Vereine auch politischen Einfluss in der Gemeinde?
- #2 Einen sehr großen. Es gibt zahlreiche Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die gleichzeitig in Funktionen der verschiedenen Vereine arbeiten in den Vorstandsetagen usw.
- #1 Welche soziale Funktion haben die Vereine im Leben der Gemeinde?
- #2 Eine sehr starke. Die Mitglieder der Vereine treffen sich nicht nur zu den regelmäßigen Vereinsabenden, sondern auch anlässlich von Jubiläen oder bei Feiertagen, Geburtstagen, Feiern. Ganz wichtig: Die Menschen sprechen miteinander. Sie bleiben auch nach den Sitzungen noch da, trinken ihr Bier, freuen sich usw.
- #1 Dankeschön.

## 2.4

### Kapitel 20: Jobsuche

#### 3 Frau Kiesel sucht eine Stelle

- #1 Guten Tag Frau Kiesel, was kann ich für Sie tun?
- #2 Guten Tag, ich suche eine neue Stelle. Ich möchte ganztags arbeiten.
- #1 Sie sind Industriekauffrau und arbeiten zur Zeit bei der Firma Koch?
- #2 Ja, aber da habe ich nur eine Teilzeitstelle und verdiene netto nur 650 Euro. Das reicht nicht.
- #1 Wie lange arbeiten Sie schon bei der Firma?
- #2 Noch nicht sehr lange, knapp zwei Jahre.
- #1 Tja, im Moment habe ich leider gar keine freien Stellen für eine Industriekauffrau. Haben Sie schon mal die Stellenanzeigen in der Zeitung durchgesehen?
- #2 Ja, einmal habe ich etwas gefunden und mich auch beworben. Die Stelle war aber schon besetzt.
- #1 Sie können auch bei den Firmen direkt nachfragen. Sie schauen am besten mal ins Internet. Viele Firmen haben eine eigene Website mit einer Jobbörse. Die Firmen melden dem Arbeitsamt nicht alle freien Stellen. Deshalb ist es gut, wenn Sie selber aktiv werden und sich auch selbständig bewerben: in der Zeitung nachsehen, im Internet recherchieren oder die Firmen direkt anschreiben.
- #2 Das ist eine gute Idee, das versuch ich mal.
- #1 Sind Ihre Bewerbungsunterlagen komplett und aktuell?
- #2 Ich bin mir nicht sicher. Was muss denn da alles drin sein?
- #1 Also, wichtig ist ein tabellarischer Lebenslauf mit Ihrer Unterschrift und Ihre Zeugnisse. Aber bitte nicht die Originale! Dann brauchen Sie noch ein Passfoto, wo Sie auf die Rückseite das Datum und Ihren Namen schreiben. Und dann natürlich das Anschreiben an die Firma, aber das müssen Sie natürlich bei jeder Bewerbung neu schreiben. Hier habe ich ein Merkblatt für Sie, da steht das noch etwas ausführlicher drauf.
- #2 Das ist gut, das schaue ich mir noch mal an.

## 2.5

### 5 Ein Telefongespräch

- #1 Gerofil KG, mein Name ist Frauke Eydt, was kann ich für Sie tun?



- #2 Dölken. Guten Tag, ich rufe wegen Ihrer Anzeige an. Ist die Stelle noch frei?
- #1 Ja. Wir haben noch freie Stellen. Möchten Sie sofort anfangen?
- #2 Eigentlich ja. Mich interessiert aber die Arbeitszeit. Gibt es Schichtdienst und muss ich auch am Wochenende arbeiten?
- #1 Wir haben sehr flexible Arbeitszeiten, die im Team besprochen werden. Unsere Teambesprechung ist immer mittwochs. Da müssen alle anwesend sein.
- #2 Und wie ist der Stundenlohn?
- #1 8 Euro 50. Am Wochenende 9 Euro.
- #2 Die Stelle interessiert mich, wann kann ich mich vorstellen?
- #1 Am Mittwoch? Gegen 16 Uhr? Dann lernen Sie auch gleich Ihr Team kennen.
- #2 Gut. Und wie ist die genaue Adresse?
- #1 Unser Büro ist in der Gleichmannstraße 16. Am besten nehmen Sie die S-Bahn bis ...

## 2.6 10 Aussprache: viele Konsonanten

die Arbeit + der Platz	der Arbeitsplatz
der Aufstieg + die Möglichkeiten	die Aufstiegsmöglichkeiten
das Gehalt + die Erhöhung	die Gehaltserhöhung
der Beruf + der Wunsch	der Berufswunsch

## 2.7 13 Ein ungewöhnlicher Beruf

### Teil 1

- #2 Mein Name ist Rupert Rasenberger. Ich bin 33 Jahre alt, hab zwei Kinder und bin Feuerwehrmann bei der Berufsfeuerwehr München.
- #1 Rupi, wie wird man Feuerwehrmann?
- #2 Feuerwehrmann wird man, ja, indem man sich einfach bewirbt, natürlich ... erst mal ... bei der Stadt München, im Rathaus. Und dann gibt es die so genannten ..., die „Feuerwehr-Olympiade“, wie wir es nennen, das ist einfach nur ein Einstellungstest sportlicher Art. Den muss man zuerst bestehen und dann hat man einen Einstellungstest schriftlich und mündlich. Und wenn man das alles besteht, dann wird man also eingeladen auf die Feuerweherschule und dann hat man dann eine neunmonatige Ausbildung, wo es also nur ums Löschen geht und um Brandschutz. Und danach ist man schon Feuerwehrmann. Man macht danach natürlich noch einen Sanitäter bzw. den Rettungsassistent und erst wenn das fertig ist, dann ist man so ein richtiger Feuerwehrmann.
- #1 Wer kann Feuerwehrmann werden?
- #2 Also jeder, der eine abgeschlossene Berufsausbildung schon hat, d.h. vorzugsweise ein handwerklicher Beruf, aber es werden mittlerweile auch Kaufmänner und alles mögliche genommen, und Bürger der EU muss er sein und über 18 Jahre.
- #1 Und warum bist du Feuerwehrmann geworden?
- #2 Ah, weil ... ich war vorher schon im Rettungsdienst tätig bei den ‚Samaritern‘ und dann hab ich mich einfach umgesehen nach einem



Job, wo man also ein bisschen bessere Arbeitszeiten hat und vielleicht ein bisschen mehr Geld verdient. Und da schien mir das bei der Feuerwehr eigentlich ganz gut. Und außerdem ist man auch Beamter auf Lebenszeit, was ja doch mittlerweile ganz wichtig ist, wenn man einen sicheren Arbeitsplatz hat.

## 2.8

### Teil 2

- #1 Wie sind denn die Arbeitsbedingungen, zum Beispiel die Arbeitszeit, Urlaubsregelung, Wochenend- oder Nachtdienst. Wie ist die Arbeitszeit im Vergleich zu einem 8-Stunden-Job.
- #2 Das kann man überhaupt nicht vergleichen. Wir haben 24-Stunden-Dienst, immer! D.h. wir sind immer 24 Stunden auf der Wache. Tagsüber ist so Dienstzeit, wo man eben so Wartungssachen macht und danach ab fünf – da ist auch Dienstsport mit inbegriffen – ab fünf ist Bereitschaftszeit, wo man allerdings auf der Wache bleibt. Da kann man machen, was man mag, mehr oder weniger. Wir haben also 24 Stunden Dienst, dann wieder einen Tag frei, dann wieder Dienst, dann wieder einen Tag frei, dann wieder Dienst und dann vier Tage frei. D. h., wenn man es zusammenrechnet, hat man eine 9-Tages-Woche und in dieser 9-Tages-Woche arbeitet man dreimal 24 Stunden ohne Rücksicht auf Feiertage und Wochenenden oder sonst was.
- #1 Kann man was übers Gehalt sagen? So ungefähr, was da monatlich an Gehalt rauskommt?
- #2 Also ungefähr – ein dreißigjähriger Mann, der dann eben schon – also ob Mann oder Frau, das ist wurscht - also ein dreißigjähriger Feuerwehrmann ohne Kinder, der also schon Beamter auf Lebenszeit ist, verdient ungefähr 3.500 Mark netto.
- #1 Und in Euro?
- #2 In Euro, 1.750 circa. Vielleicht 1.800.
- #1 Gibt es denn viele Bewerber für diesen Beruf?
- #2 Ja, das gibt es schon. Es ist immer das 10-fache an Bewerbern, als wie genommen werden. Also, wie ich da war, waren es 280 Bewerber auf 25 Stellen.
- #1 Also, bei dieser Dienstregelung gibt's ja dann doch viel Freizeit, was machst du denn in deiner Freizeit am liebsten?
- #2 Also meine Freizeit ist eigentlich auch ganz schön eng wieder geworden, obwohl ich so viel Zeit hab. Wenn man so viel Zeit hat, hat man auch immer sehr viel vor. Wie gesagt, ich hab zwei Kinder, die brauchen natürlich viel Zeit. Das finden die schon ganz klasse, zumindest noch. Ich mein, weil das ist selten mal, dass ein Vater wochentags für seine Kinder Zeit hat, einen ganzen Tag zum Beispiel. Also ab und zu fahren wir dann einfach fort an einen See, ein bisschen Campen oder sonst was. Wenn ich mal ganz frei hab, bastel ich gern an alten VWs rum, an luftgekühlten, oder an Motorrädern oder fahr auch gerne Motorrad.
- #1 Vielen Dank.
- #2 Bitte schön.



## 2.9 Kapitel 21: Wenn ich Politiker wäre ...

### 3 Themen der Politik

1

Ich heiße Armin Wacker und bin Gemeinderat für die Grünen. Eigentlich finde ich alles wichtig. Es hängt ja auch alles irgendwie zusammen. Tja, aber wenn ich jetzt eine Hitliste aufstellen soll, dann denke ich doch, dass die Sozialpolitik für mich das wichtigste ist, weil der Staat sich um die kümmern muss, die das allein nicht können. Und dann kommt für mich gleich die Familienpolitik, weil für Menschen mit Kindern mehr getan werden muss. Wer soll denn mal meine Rente bezahlen, wenn es nicht genug Kinder gibt?

2

Ja also, hallo, mein Name ist Volkan. Ich bin 20 Jahre und war jetzt das erste Mal bei der Bundestagswahl. Ich habe einen deutschen Pass, aber meine Eltern nicht. Sie leben schon 30 Jahre in Deutschland und dürfen nicht wählen. Für mich ist die Ausländerpolitik zurzeit sehr wichtig. Man muss mehr machen, dass die Ausländer hier die gleichen Rechte bekommen. Aber genauso wichtig finde ich die Wirtschaft und das hat ja mit Arbeitsplätzen zu tun und so.

3

Ja, ich bin die Tina und ich bin 35 Jahre alt. Ich bin Krankenschwester. Ach je, ich interessiere mich gar nicht für Politik. Was soll ich da sagen – äh – na ja, die Gesundheitspolitik ist sehr wichtig, also was da jetzt passiert. Bald können die Armen gar nicht mehr zum Arzt, wenn das so weitergeht. Und natürlich die Bildung, das ist auch unheimlich wichtig. Die Schulen müssen besser werden, aber ganz schlimm sieht es im Krankenhaus aus, da müssten die Politiker was tun.

## 2.10 7 Aussprache: langsam / schnell sprechen

Bei mir | steht die Wirtschaft | auf Platz 1, |  
weil die Arbeitsplätze | am wichtigsten sind.  
Bei mir steht die Wirtschaft auf Platz 1, →  
weil die Arbeitsplätze am wichtigsten sind. ↘

Bildung | ist auch wichtig, |  
aber nicht so wichtig | wie Gesundheit.  
Bildung ist auch wichtig, →  
aber nicht so wichtig wie Gesundheit. ↘

## 2.11 Raststätte 7

### 3 Stadtporträt

1

Vor über zweihundert Jahren verglich Johann Wolfgang von Goethe Leipzig mit Paris: „Mein Leipzig lob ich mir, es ist ein klein Paris und bildet seine Leute“. Heute ist Leipzig mit rund 500 000 Einwohnern die



zweitgrößte Stadt auf dem Gebiet der ehemaligen DDR. Um 1930 lebten fast 700 000 Menschen in der Stadt. Als bedeutende Messe- und Verlagsstadt traf Leipzig die Teilung Deutschlands nach dem 2. Weltkrieg besonders hart. Viele Verlage wanderten in den Westen ab und heute findet die wichtigste Buchmesse in Frankfurt statt.

2

Also, ich kann das ja mal kurz erzählen. Am 7. Oktober 1989, da war der 40. Jahrestag der DDR. Im ganzen Land gab es Demonstrationen gegen die SED-Regierung. Hier in Leipzig waren wir vielleicht 4.000 Demonstranten und die Polizei hat wirklich Wasserwerfer und Hunde eingesetzt. Viele wurden verhaftet. Und am folgenden Montag, also am 9. Oktober, hatten wir wirklich große Angst. Aber dann waren wir ja schon fast ... na so ungefähr fast 70.000 Leute, die nach den Gottesdiensten zur Demo auf die Straße gegangen sind. Ich glaube, das war eine ganz entscheidende Montagsdemo. Denn eine Woche später waren wir schon immerhin 150.000 Leute, die demonstriert haben, und jeden Montag wurden es mehr Menschen. Die größte Demonstration war dann am 6. November. Aus allen Teilen der Republik kamen Menschen, wir waren fast 400.000.

Am nächsten Tag trat dann endgültig die Regierung zurück und zwei Tage später fiel die Mauer.

3

Wir kommen mit unserer Firma seit Jahren auf die Leipziger Messe. Und das neue Messegelände ist ja auch wirklich toll geworden. Für uns ist die Leipziger Messe sehr wichtig. Als Maschinenbauunternehmen zeigen wir auf dieser Mustermesse unsere neu entwickelten Maschinen und hoffen natürlich auf viele Aufträge. Dann gehen wir in Serienproduktion.

4

In Leipzig gibt es viele Möglichkeiten, für das leibliche Wohl zu sorgen. Das Angebot reicht von exklusiven Gourmetrestaurants, über internationale Spezialitäten und gutbürgerliche Gasthäuser bis hin zu gemütlichen Kneipen. Das berühmteste Gasthaus Leipzigs ist sicherlich „Auerbachs Keller“. Hier spielt die berühmte Szene aus Goethes „Faust“. Zu Goethes Zeit vor 200 Jahren war das noch eine Studentenkneipe. Aber zur Genussstadt Leipzig gehören auch noch der Naschmarkt, oder ...

5

Am ältesten ist der Thomanerchor. Er hat seinen Namen von der Thomaskirche und es gibt ihn schon seit achthundert Jahren. Und der berühmteste Thomaskantor, also man könnte sagen, der Chorleiter, war natürlich Johann Sebastian Bach.

27 Jahre lebte und arbeitete Bach in Leipzig. Genau gesagt von 1723 bis 1750. Und er hat hier seine wichtigsten Werke komponiert. Die Johannes- und die Mathäuspassion, wichtige Kantaten, die Kunst der Fuge und die h-Moll-Messe.

Im Gewandhaus gibt es seit über 250 Jahren Konzerte für klassische Musik. Hier traten fast alle berühmten Musiker, Dirigenten und Komponisten auf. Und durch seine vielen Tournées ist das Gewandhaus-Orchester weltberühmt.

Aber Leipzig hat auch einen guten Ruf in der aktuellen Musikszene. Die bekannteste Leipziger Band sind „Die Prinzen“.



## 2.12 Kapitel 22: Mobil in der Stadt

### 1 Stau

Acht Stunden Maloche.  
 Mein Hirn ist leer.  
 Freu mich auf zu Hause,  
 auf dich, meine Liebe,  
 doch der Weg ist schwer.

*Tausend Autos.*  
 Benzin in der Luft.  
 Das Hupen ein Schmerz.  
 Mach mich auf den Weg  
 zu dir, mein Herz.

*Ich steh im Stau.*  
*Es geht nicht vorwärts.*  
*Es geht nicht zurück.*  
*Warten, warten, auf dich, mein Glück.*

Hab keinen Bock mehr.  
 Ich parke die Karre.  
 Und nehme den Bus.  
 Doch was für ein Irrtum.  
 Der gleiche Verdruss.

*Ich steh ...*

Der Himmel wird grau.  
 Der Weg ist noch weit.  
 Ich hab es jetzt satt.  
 Und eile zu Fuß.  
 Ans Ende der Stadt.

*Ich lauf durch den Stau.*  
*Schaue nur vorwärts.*  
*Schau nicht zurück.*  
*Wart noch 'ne Weile.*  
*Ich komme, mein Glück.*

## 2.13 5c Frau Fritsche

Ich bin Lehrerin und wohne in einem kleinen Ort auf dem Land. Meine Schule ist in der Stadt, etwa 10 Kilometer von hier. Ich würde gern mit der Straßenbahn in die Schule fahren, aber das ist total umständlich und dauert ewig. Ich müsste dreimal umsteigen. Deshalb fahr ich mit dem Auto, das geht schneller. Da brauche ich nur 20 Minuten, wenn kein Stau ist. Wenn ich aber in der Stadt einkaufen möchte, dann nehme ich immer die Straßenbahn. Die fährt direkt in die Innenstadt. Und das Parken kostet ja heute schon mehr als ein Fahrschein. Ja, und wenn ich bei mir am Ort



einkaufe, dann benutze ich fast immer das Fahrrad. Die Straßen im Dorf hier sind eng und mit dem Auto ist es oft schwer, an den geparkten Autos vorbeizukommen.

## 2.14 10 Aussprache: viele Konsonanten

sechs	Strafzettel	sechs_Strafzettel
nächste_Straße	rechts	nächste_Straße_rechts
Parkplatz	Probleme	Parkplatzprobleme

## 2.15 13 Wichtige Verkehrszeichen

- #1 Was machst du da?
- #2 Ich lerne für die Führerscheinprüfung.
- #1 Verkehrszeichen? Die sind doch einfach!
- #2 Na gut, dann erklär mir mal den Unterschied.
- #1 Also, die runden sind Vorschriftszeichen und die Dreiecke sind so genannte „Gefahrzeichen“.
- #2 Gut! Und jetzt der Reihe nach: Nummer 1?
- #1 Nummer 1 bedeutet, dass man nicht in diese Straße fahren darf. Aber es bedeutet auch, dass aus dieser Straße Autos und so kommen können. Da musst du aufpassen bei deinem Prüfungsbogen! Immer genau lesen, denn es gibt oft zwei richtige Antworten.
- #2 He, klasse! Woher weißt du das?
- #1 Ich hab ja auch den Führerschein gemacht!
- #2 O.k. weiter: Nummer 2?
- #1 Das ist einfach: Überholverbot, also man darf nicht an einem anderen fahrenden Auto vorbeifahren. Und Nummer 6 bedeutet: unbeschränkter Bahnübergang, also man muss hier aufpassen, dass kein Zug kommt. So, jetzt frage ich dich: Nummer 3?
- #2 Hier muss man rechts abbiegen. Richtig?
- #1 Na ja, so ungefähr. Man darf nur rechts fahren. Und Nummer 4?
- #2 Hm, die Straße wird enger ...
- #1 Gut! Und das letzte, Nummer 5?
- #2 Fußgänger dürfen nur auf den schwarzen Streifen gehen.
- #1 Du spinnst!

## 2.16 Kapitel 23: Mein Medienalltag

### 2a Alltagsbeschreibungen

1

Mario ist 13 Jahre alt und geht in die 7. Klasse.





Ja, also, wenn mein Vater mich morgens weckt, dann macht er meistens das Radio an und ich hör ein paar Minuten Radio. Dann geh ich nach unten zum Frühstück. Dort hör ich dann auch manchmal noch Radio. Nach dem Frühstück nehm ich mein Handy mit in die Schule und schreib aus den Pausen manchmal 'ne SMS. Und manchmal gucken wir auch in der Schule Filme, in Erkunde oder anderen Fächern. Und wenn ich nach Hause komm, hör ich meistens, bis es Essen gibt, auch noch Radio und nach dem Hausaufgabenmachen guck ich manchmal Fernsehen oder spiel auf meinem Handy oder spiel Computer und dann schau ich mir manchmal noch Geolino an, das ist ne Zeitschrift, und spiel auf meinem Handy, les abends dann noch was oder guck Fernsehen.

2

Alste ist 34 Jahre und Verkäuferin

Mein Alltag und die Medien? Gute Frage. Darüber hab ich eigentlich noch nie nachgedacht. Also, beim Frühstück hör ich immer Radio. Nein, halt, noch vorher. Um kurz nach sechs klingelt der Wecker, d.h. er klingelt nicht, er geht an. Das ist ein Radiowecker. So werd ich immer mit Musik geweckt. Deshalb steht er auch auf fünf nach sechs, damit ich nicht gleich als erstes Nachrichten hören muss. Ja, und dann beim Frühstück hör ich weiter Radio. Manchmal seh ich auch Frühstücksfernsehen und ich les die Zeitung. Die ist morgens immer schon im Briefkasten. Ja und wie geht's weiter? Ää ... ich pack mein Handy und meinen Discman ein und fahr zur Arbeit. Im Büro sitze ich fast den ganzen Tag vor dem PC. Ich bekomme pro Tag vielleicht 20 E-Mails und ich schreibe 20 bis 30. In der Mittagspause geh ich manchmal in den Park und hör Musik vom Discman. Na ja, und das wär's dann so. Manchmal geh ich mit Freunden ins Kino und ansonsten seh ich abends fern. Vor dem Einschlafen les ich immer noch ein paar Seiten. Ich liebe Kriminalromane.

3

Tim ist 22 Jahre und Student

Ja, also morgens nach dem Aufstehen, mach ich als erstes den Fernseher an und schau etwas Frühstücksfernsehen. Danach mach ich sofort meinen Computer an, checke meine E-Mails und sonstige Sachen, die ich noch im Internet tun muss. Auf dem Weg zur Universität hör ich, wenn ich mit dem Auto fahr, Radio und mittags, wenn ich nach dem Mittagessen in der Mensa sitze, dann les ich normalerweise Zeitung, etwas zumindest. Abends, sobald ich daheim bin, check ich natürlich noch mal meine E-Mails, man muss ja immer up-to-date bleiben, und schau natürlich Fernsehen. Also Fernsehen, eigentlich, also dann den ganzen ... der läuft den ganzen Abend, nebenher zumindest.

## 2.17

### 3 Dialoge

- #1 Ich hab dir gestern eine E-Mail geschickt.  
#2 Ich hab keine bekommen. Mein Computer ist kaputt.  
#1 Dann fax ich sie dir.  
#2 Ich hab kein Fax. Was hast du denn geschrieben?  
#1 Dass du mich mal anrufen sollst.



#2 Das mach ich doch gerade.

**2.18 8 Aussprache: Rückfragen**

**a**

#1 Anselm Rainwater, ich hätte gern Frau Tischer gesprochen.

#2 Wer spricht da bitte? ↗

#1 Mein Name ist Anselm Rainwater. Ich hätte hier ein Angebot für eine Fernsehzeitschrift für Sie. Wenn Sie die ...

#2 Ich bin Frau Tischer. Was möchten Sie verkaufen? ↗

#1 Eine Fernsehzeitschrift. Haben Sie schon ...

#2 Ich versteh Sie so schlecht. Was möchten Sie wissen? ↗

#1 Haben schon eine Fernseh ...

#2 Wie bitte? ↗

#1 Die Verbindung ist zu schlecht. ich rufe Sie ... noch mal an.

#2 Wann wollen Sie zurückrufen? ↗

#1 Wissen Sie, ich bin hier im Stau und ...

#2 Wo sind Sie jetzt? ↗

**b**

**Wer** spricht da bitte? ↗

**Was** möchten Sie verkaufen? ↗

**Was** möchten Sie wissen? ↗

**Wie** bitte? ↗

**Wann** wollen Sie zurückrufen? ↗

**Wo** sind Sie jetzt? ↗

**2.19 Kapitel 24: Bei uns und bei euch  
2 Hören Sie bitte.**

1

Pünktlichkeit liegt mir im Blut, das hat für mich etwas mit Zuverlässigkeit zu tun und dass ich die andere Person respektiere. Ich möchte sie nicht warten lassen. Deshalb bin ich meistens ein paar Minuten früher da. Wenn ich mal zu spät komme, dann gibt es eigentlich auch immer einen Grund und ich entschuldige mich. Ich mag es auch nicht, wenn ich warten muss und die Leute zu spät kommen.

2

Gestern hat der Tag richtig gut angefangen. Ich hab gut geschlafen, hatte genug Zeit zum Duschen, zum Frühstück und Zeitunglesen. Auch der Bus ist pünktlich gekommen. Auf der Arbeit waren die Kollegen nett und der Chef hatte Urlaub: Zu Hause hatte Egon dann schon den Haushalt gemacht und gekocht. Nach dem Abendessen wollte ich in die Badewanne, habe den Wasserhahn aufgedreht und dann hat das Telefon geklingelt. Meine alte Freundin Petra hat angerufen und wir haben geredet, geredet, geredet und das Wasser ist in die Badewanne gelaufen und dann auf den Boden und dann in den Flur und dann haben unsere Nachbarn geklingelt ...

3

#1 Morgen ist schon wieder Freitag und die Woche ist fast vorbei. Ich muss noch die Rechnung von der Werkstatt bezahlen, das Auto



waschen, meinen Schreibtisch endlich aufräumen, die leeren Flaschen wegbringen. Am besten fange ich morgen so an: Zuerst zur Tankstelle, dann zur Bank, den Schreibtisch kann ich auch am Wochenende machen und die Flaschen ...

#2 He, Herbert, was ist mit deinem Fahrrad? Hast du es repariert?

#1 Ehm, nein, nachher – oder morgen! Ja, das mache ich gleich morgen früh.

4

#1 Mensch, Elfriede, wir müssen zum Bahnhof, der Zug fährt in 'ner halben Stunde.

Du bist ja noch gar nicht fertig – du hast ja noch deine Arbeitssachen an!

#2 Mal langsam, erst mal trinke ich jetzt meinen Kaffee aus, dann dusch ich und zieh mich um.

#1 Hast du die Geschenke schon eingepackt? Und wo sind die Blumen?

#2 Die Geschenke wolltest du nehmen, die liegen noch im Wohnzimmer auf dem Tisch. Die Blumen hole ich noch am Bahnhof.

#1 Das schaffen wir nie! Bitte beeil dich etwas.

#2 Immer langsam, wir haben noch genug Zeit, in fünf Minuten sind wir am Bahnhof.

## 2.20 10 Bertolt Brecht: Vergnügungen

### Vergnügungen

Der erste Blick aus dem Fenster am Morgen

Das wiedergefundene alte Buch

Begeisterte Gesichter

Schnee, der Wechsel der Jahreszeiten

Die Zeitung

Der Hund

Die Dialektik

Duschen, Schwimmen

Alte Musik

Bequeme Schuhe

Begreifen

Neue Musik

Schreiben, Pflanzen

Reisen

Singen

Freundlich sein

## 2.21 12 Texte von Deutschlernern und Deutschlernerinnen

Ein Traum –

Ein Motorrad kaufen

Aufstehen

Der erste Blick aus dem Fenster am Morgen

Dunkler Himmel

Ein Buch lesen



Lernen  
Duschen  
Musik hören  
Schlafen  
Fernsehen  
Einkaufen  
Spazieren gehen

Ich denke an ein Land  
Wo alle Leute frei sind  
Wo es keinen Krieg und keinen Hunger gibt  
Wo alle in Frieden leben  
Wo das Wetter im Sommer warm  
Im Winter kalt ist  
Die Kinder  
Die Vögel  
Die Sonne  
Neue Musik  
Schlafen  
Essen  
Andere Menschen treffen

Der Sonnenschein am Morgen  
Der Duft von Kaffee  
Schöne klassische Musik hören  
Die Kinder  
Der Hund  
Das Herbstlaub  
Ein Film  
Ein schönes Kindermärchen  
Das Mondlicht – der Mond  
Für meinen Mann kochen  
Schöne Kleidung, Parfum  
Das Küssen im Bett am Morgen  
Beim Untergang der Sonne  
Duschen

## 2.22

### 15 Vier Stellungnahmen

#### **Silke Paulsen**

Also, das stimmt so nicht. Bei uns im Büro duzen sich alle! Gleich an meinem ersten Arbeitstag haben sich alle mit ihrem Vornamen vorgestellt. Ein bisschen komisch war das am Anfang schon. Da sind ja Kolleginnen und Kollegen, die sehr viel älter sind als ich. Aber ich finde, für das Betriebsklima ist das gut. Man fühlt sich irgendwie näher, fast wie eine große Familie. Und in der Freizeit, also wenn ich in die Kneipe gehe, da sind alle gleich per du.

#### **Ron Winter**



In Prinzip ist das schon so. Ich laufe rum, wie es mir gefällt! Wer sich an meiner Kleidung, oder an meinem Aussehen stört, ist selbst schuld! Ich finde es total blöd, Menschen nach ihrer Kleidung zu beurteilen. Bloß weil einer einen Anzug trägt, ist er noch lange nicht was Besseres. Aber dass die Klamotten in Ordnung sein müssen ist klar. Mit Flecken auf dem Hemd oder Löchern in der Hose geh ich auch nicht zur Arbeit.

### **Kirsten Bock**

Schön wär's, wenn's wahr wäre! Aber es stimmt halt leider nicht. Die Frauenbewegung hat in Deutschland in den letzten 30 Jahren zwar schon etwas verändert, aber von Gleichberechtigung kann doch keine Rede sein. Ganz oben im Betrieb und in der Politik sitzen nämlich auch heute meistens Männer und Haushalt und Kinder sind immer noch meistens Frauensache. Aber es ist schon besser als vor dreißig, vierzig Jahren. Das schon. Was ich auch gut finde ist, dass es wieder ein bisschen mehr Höflichkeit zwischen den Männern und den Frauen gibt. Ich muss sagen, es gefällt mir, wenn ein Mann mir höflich begegnet.

### **Rainer Stauch**

Das gehört ja heute zum „guten Ton“, dass man seinen Müll korrekt trennt. Aber das ist doch alles Quatsch. Bei uns im Haus kontrollieren sich die Nachbarn gegenseitig, wer was in welche Tonne schmeißt. Die Stimmung im Haus können Sie sich denken. Wenn ich heute Lebensmittel oder sonst was einkaufe, dann ist die Hälfte immer Verpackung. Und ich soll dann zu drei verschiedenen Containern laufen, um diesen Müll zu entsorgen? Bin ich blöd? Bei der Industrie sollen die mal anfangen.

## **2.23**

### **Raststätte 8**

## **6 Sehenswürdigkeiten**

Willkommen in der Berlin!

Sie erleben hier eine echte Stadtrundfahrt im Linienbus der Berliner Verkehrsbetriebe.

Wir fahren zusammen quer durch die Mitte von Berlin an vielen der wichtigsten Sehenswürdigkeiten unserer Stadt vorbei. Ich nenne Ihnen die wichtigsten Stationen und dann geht's los: Vom Bahnhof Zoo fahren wir zur Gedächtniskirche und dann weiter zum Großen Stern. Dort können Sie die Siegestsäule besichtigen. Gleich danach geht's am Schloss Bellevue vorbei. Hier wohnt der Bundespräsident! Wenn Sie die Fahne sehen, dann isser im Dienst. Dann geht's weiter zur Kongresshalle. Die nächste Station ist der Reichstag. Aber der Reichstag ist gar keiner, sondern ein Bundestag, der nur im Reichstagsgebäude wohnt. Auf die Kuppel müssen Sie unbedingt rauf. Da brauchen Sie aber ein bisschen Zeit, weil da immer ein paar hundert Leute gleichzeitig raufwollen. Gleich danach fahren wir durchs Brandenburger Tor und dann die Prachtstraße „Unter den Linden“ entlang bis zur Friedrichstraße. Da war früher schon Ostberlin, Hauptstadt der DDR. Aber das ist nun auch schon lange her. Weiter geht's an der Deutschen Staatsoper vorbei, über die Spree bis zum Alexanderplatz. Und wenn Sie da immer noch nicht aussteigen wollen, dann nehmen Sie auch wieder mit zurück.



**2.24 8 Ich hab noch einen Koffer in Berlin**

**2.25 10 Friede**

Friede

„Bloß keinen Zank  
und keinen Streit!“,  
das heißt auf Englisch  
ganz einfach  
PEACE

und auf Französisch  
PAIX

und auf Hebräisch  
SHALOM

und auf Deutsch  
FRIEDE.

Oder:

„Du, komm,  
lass uns zusammen spielen,  
zusammen sprechen,  
zusammen singen,  
zusammen essen,  
zusammen trinken  
und zusammen leben,  
damit wir leben.“